

Intermodalität muss kommuniziert werden Auf dem Weg zu einer nachhaltigen, multioptionalen Mobilitätskultur

„Mobilität ist Kult(ur)“ – so lautet seit einigen Jahren die Devise in Zürich. Ist „Mobilitätskultur“ nur ein neuer Modebegriff für ohnehin schon Bekanntes, wie Mobilitätsmanagement oder Partizipation in der Planung? Oder soll ab jetzt alles, was in einer Stadt verkehrstechnisch und -politisch geschieht, auch noch perfekt den Gesetzen des Marketings folgen? An einer Tagung am 13.05.06 in Bad Boll (D) wurde das Projekt „Schaffung einer nachhaltigen Mobilitätskultur“ vorgestellt und die Ergebnisse diskutiert. Hier finden Sie ausgewählte Referate. (Sprache: de)

Weitere Informationen:

Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE

<http://www.isoe.de>

Mobil in Zürich

http://www.stadt-zuerich.ch/internet/mobil_in_zuerich/home.html

Handlungsansätze zur Steuerung einer nachhaltigen Mobilitätskultur (Diplomarbeit)

<http://transport.arubi.uni-kl.de/projects/diplomarbeiten/eisenbarth/mobilitaetskultur/>

Communiquer autour de l'intermodalité Sur le chemin d'une culture de la mobilité, durable et multi-optionnelle

La mobilité est un(e) cult(ur)e : telle est, depuis quelques années, la devise de la ville de Zürich. Mais le concept de « culture de la mobilité » n'est-il qu'un nouveau terme à la mode pour se référer à la gestion de la mobilité ou à la participation au processus de planification ? Ou implique-t-il que toutes les politiques et techniques des transports doivent désormais également suivre les lois du marketing ? Le colloque organisé le 13 mai 2006 à Baden a abordé ces questions dans le cadre de la présentation des résultats du projet « élaboration d'une culture de la mobilité ». Vous trouverez ici une sélection de rapports d'intervention. (langue : allemand)

Pour plus d'informations:

Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE

<http://www.isoe.de>

Mobil in Zürich

http://www.stadt-zuerich.ch/internet/mobil_in_zuerich/home.html

Handlungsansätze zur Steuerung einer nachhaltigen Mobilitätskultur (Diplomarbeit)

<http://transport.arubi.uni-kl.de/projects/diplomarbeiten/eisenbarth/mobilitaetskultur/>

28.11.2006

<http://www.mobilservice.ch>

Mobilservice Redaktion: Andreas Blumenstein und Julian Baker

c/o Büro für Mobilität AG

Hirschengraben 2 | 3011 Bern | Tel.: +41 (0)31 311 93 63

redaktion@mobilservice.ch

Mobilservice Administration: Ursula Gertsch

c/o Rundum-mobil

Buchholzstrasse 7a | 3604 Thun | Tel.: +41 (0)33 334 00 25

info@mobilservice.ch

Hamburger Allee 45
D-60486 Frankfurt/Main
Tel. (069) 707 69 19-30
Fax (069) 707 69 19-11
info@isoe.de
http://www.isoe.de

Wie kann die Mobilitätskultur einer Stadt verändert werden?

Zukunftsweisendes Forschungsprojekt für verkehrsmittelübergreifende Mobilität im städtischen Raum

Frankfurt am Main, 25. April 2005:

Am heutigen Montag treffen sich Forscherinnen und Forscher verschiedener Fachgebiete mit Vertretern und Vertreterinnen des Bundesministeriums für Verkehr Bau- und Wohnungswesen, des Stadtplanungsamtes der Stadt Frankfurt am Main sowie weiteren Praxispartnern aus Österreich, der Schweiz und Nord-Italien. Das disziplin- und ressort-übergreifende Treffen ist Bestandteil des kürzlich gestarteten Forschungsprojektes „Schaffung einer nachhaltigen Mobilitätskultur“, das unter der Leitung des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE) durchgeführt wird. Forschungspartner sind das Öko-Institut e. V. (Freiburg), das Planungsbüro StetePlanung (Darmstadt), die Agentur SCRIPT CORPORATE+PUBLIC COMMUNICATION GmbH (Oberursel). Praxispartner sind das Stadtplanungsamt Frankfurt am Main, das Öko-Institut Südtirol/Alto-Adige (Bozen), die Salzburg AG und Stefanie Seiz Türler von mystep (Zürich).

Die noch zu Beginn der 90er Jahre geführte konfrontative verkehrspolitische Auseinandersetzung mit dem automobilen Leitbild ist heute nicht mehr aktuell. Das neue Leitbild einer kombinierten, also verkehrsmittelübergreifenden und auf Vielfalt ausgerichteten Mobilität ist auch in der Politik angekommen. Die Idee einer intermodalen Fortbewegung, bei der sich die unterschiedlichen Verkehrsträger gegenseitig ergänzen, hat aber den Großteil der Bevölkerung noch nicht erreicht. Bisher fehlen integrative Konzepte, die kombinierte Mobilität als attraktive Möglichkeit wirkungsvoll kommunizieren und zugleich die Verkehrsinfrastruktur entsprechend gestalten.

Das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen in Auftrag gegebene Forschungsprojekt „Schaffung einer nachhaltigen Mobilitätskultur“ setzt hier an und verfolgt das Ziel, die Popularität und Akzeptanz von verkehrsmittelübergreifender Mobilität zu fördern, um zu einer nachhaltigeren Mobilitätskultur beizutragen. Ausgangspunkt für die gemeinsame Forschungsarbeit ist die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Faktoren, die die Mobilitätskultur einer Stadt ausmachen: Dabei geht es zum einen um die Einstellungen, Verhaltensweisen und Umgangsformen der Verkehrsteilnehmenden, also ihren unterschiedlichen Mobilitätsstilen. Die Mobilitätskultur ist aber auch geprägt von der städtischen Verkehrsplanung und den dahinter stehenden Konzepten, Leitvorstellungen, politischen Beschlüssen etc.

Frankfurt am Main
25. April 2005
Nr. 03/05

Darüber hinaus ist die Mobilitätskultur einer Stadt aber auch geprägt von den offiziellen und inoffiziellen städtischen Diskursen, wobei es in diesen nicht nur um Mobilität und Verkehr, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, sondern auch um wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplätze, um die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen, Männern, Kindern, Behinderten, Alten und Jungen geht. Schließlich gilt es aber auch den historisch gewachsenen und den durch Planung gestalteten städtischen Raum zu berücksichtigen, der die Bilder und Images einer Stadt prägt: Da gibt es die Universitätsstadt, die Bankenstadt, die Kaufmannsstadt. Kultur bedeutet also auch, das spezifische Bild und Selbstbild einer Stadt zu berücksichtigen. Frankfurt am Main ist eben nicht Freiburg.

„Kommunikation muss fester Bestandteil des Planungs- und Umsetzungsprozesses sein – die Einstellungen und das Bewußtsein der Stadtbevölkerung müssen in diesem Prozess berücksichtigt und eine zielgruppenspezifische Ansprache entwickelt werden“ betont Projektleiter Konrad Götz vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE). Um dies zu erreichen, vergleicht das Forschungsteam die Erfahrungen in deutschsprachigen Städten im In- und Ausland, in denen bereits an einer verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätskultur gearbeitet wird. Besonderheit ist hier, dass die Städte, unter ihnen Freiburg, Salzburg, Zürich und Bozen durch Mobilitäts- und Verkehrs-Experten und -Expertinnen aus dem jeweiligen Stadtkontext vertreten sind und damit der erforderlich Knowhow-Transfer und Praxisbezug gewährleistet ist. Darauf aufbauend erarbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die zentralen Eckpunkte einer verkehrsmittelübergreifenden Planungs-, Implementierungs- und Kommunikationsstrategie hin zu einer veränderten Mobilitätskultur.

„Das Gesamtkonzept des Projekts wird zum einen für eine konkrete Großstadt wie Frankfurt am Main umsetzbar, es soll aber auch Modellcharakter haben und auf andere Großstädte im deutschsprachigen Raum übertragbar sein“, erklärt Konrad Götz.

Weiterführende Informationen zum Forschungsprojekt unter:
<http://www.isoe.de/projekte/mobikulf.htm>

Pressekontakt:

Michaela Kawall
Wissenskommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)
Hamburger Allee 45
60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069 – 707 69 19 – 30
Fax: 069 – 707 69 19 – 11
E-Mail: kawall@isoe.de
<http://www.isoe.de>

Tagungsleitung

Jobst Kraus, Studienleiter,
Evangelische Akademie Bad Boll
Konrad Götz, ISOE,
Frankfurt a. M.

Kooperation: Projektteam

Institut für sozial-ökologische
Forschung ISOE:
Dr. Konrad Götz (Projektleitung)
Dipl.-Ing. Jutta Deffner
Dipl.-Soz. Stephanie Schubert
Frankfurt am Main

StetePlanung:

Dipl.-Ing. Gisela Stete
Dipl.-Ing. Astrid Tschann
Darmstadt

SCRIPT Communication:

Christoph Potting
Oberursel

Ökoinstitut e.V.:

Dipl.-Ing. Martin Schmied
Willi Loose (bis Ende 2005)
Berlin/Darmstadt/Freiburg

Praxispartner

Mystep:
Stefanie Seiz Türler,
Unternehmensentwicklung
Wetzikon, Kanton Zürich

Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige:

Hans Glauber, Präsident
Bozen

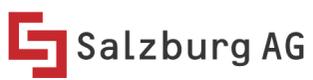
Salzburg AG:

Angelika Gasteiner,
Stabsstelle Kundenservice
Salzburg

Stadtplanungsamt Frankfurt:

Dr. Klaus Janz,
Dipl.-Ing. Mona Winkelmann

Im Auftrag des BMVBS



Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon +49 7164 79-0
Telefax +49 7164 79-440

Kosten der Tagung

Tagungsgebühr 40,00 €

zuzüglich

Verpflegung

Teilnahme nur
Donnerstag, 13.07.2006
(ohne Frühstück, ohne Unter-
kunft) 18,10 €

alternativ bei Anreise am
12.07.2006:

Preise für Vollpension

DZ mit Waschbecken 40,00 €
DZ Dusche/WC 51,00 €
EZ mit Waschbecken 51,00 €
EZ Dusche/WC 62,50 €

Unsere Geschäftsbedingungen
finden Sie im Internet unter:
[www.ev-akademie-boll.de/
agb.html](http://www.ev-akademie-boll.de/agb.html)

Die Kosten für Unterkunft und
Verpflegung werden von der
Evangelischen Landeskirche in
Württemberg subventioniert.

In der Akademie erhalten Sie
Vollwertkost aus überwiegend
ökologischem Anbau und fairem
Handel.

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens
04.07.2006. Sie erhalten eine
Anmeldebestätigung.

Tagungsnummer

61 16 06

Anfragen

richten Sie bitte an die
Evangelische Akademie
Bad Boll
Sekretariat Romona Böld
Telefon +49 7164 79-270
Telefax +49 7164 79-5270
[romona.boeld@ev-akademie-
boll.de](mailto:romona.boeld@ev-akademie-boll.de)

Anreise

mit dem Pkw

über die Autobahn A8 Stutt-
gart- München, Ausfahrt Ai-
chelberg, Weiterfahrt Richtung
Göppingen, nach ca. 5 km
rechts Abzweigung Bad Boll,
nach circa 300 m zweite Ein-
fahrt rechts zur Akademie

mit der Bahn

bis Göppingen. Ab ZOB (100 m
links vom Bahnhofsgebäude),
Bussteig K, Linie 20 nach Bad
Boll, Haltestelle Ev. Akade-
mie/Reha-Klinik, Dauer ca.
20 Minuten, Abfahrtszeiten am
Mittwoch um 17:40, 18:00 und
18:20, am Donnerstag um 8:30,
9:20 und 10:00.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen, multioptionalen Mobilitätskultur

13. Juli 2006

Evangelische Akademie Bad Boll



Kooperationsveranstaltung mit dem
Projektteam
„Nachhaltige Mobilitätskultur“
Im Auftrag des Bundesministeriums für
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Auf dem Weg zu einer nachhaltigen, multioptionalen Mobilitätskultur

„Mobilität ist Kult(ur)“ – so lautet seit einigen Jahren die Devise in Zürich. Auch in München oder Salzburg soll eine Verbesserung der Mobilitätskultur erreicht werden, um so die Verkehrssituation in den Städten nachhaltiger zu gestalten. Freiburgs Busse präsentieren sich seit neuestem kultimativ und Bozens Radwegweiser ästhetisch und für alle sichtbar.

Ist „Mobilitätskultur“ nur ein neuer Modebegriff für ohnehin schon Bekanntes, wie Mobilitätsmanagement, integrierte Verkehrsplanung oder Partizipation in der Planung? Oder soll ab jetzt alles, was in einer Stadt verkehrstechnisch und -politisch geschieht, auch noch perfekt den Gesetzen des Marketings folgen? Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat sich das interdisziplinäre Projektteam im FoPS-Projekt „Schaffung einer nachhaltigen Mobilitätskultur“ diesen Fragen gewidmet. Die Erkenntnisse sollen auf der Tagung vorgestellt und diskutiert werden.

So viel kann schon jetzt gesagt werden:

Intermodalität bleibt für die NutzerInnen solange ein Geheimnis, wie sie nicht kommuniziert wird. Die Nutzung des jeweils adäquaten, stadtverträglichen Verkehrsmittels braucht nicht nur die technisch-infrastrukturelle Reife, sondern gleichzeitig Popularität und Attraktivität. Dabei darf sich Kommunikation aber nicht auf eine nachträgliche „Verkaufsstrategie“ beschränken – sie ist schon von Anfang an mit der Planung zu integrieren. Die Tagung wird Beispiele vorstellen, wie dies realisiert werden kann.

Mobilitätskultur braucht Interaktion und Kommunikation zwischen den Verkehrsteilnehmenden und sollte zu einem Perspektivenwechsel zwischen unterschiedlichen Formen der Fortbewegung ermuntern.

Es geht bei der Verknüpfung des Kulturbegriffs mit Mobilität nicht nur um die „weichen“ Faktoren – sondern darum, dass drei Formen der Kommunikation berücksichtigt werden:

- der Verkehrsteilnehmenden untereinander (mehr Selbstregulierung und Interaktion)
- zwischen Planung und Bürgerschaft (gegenseitiges Lernen)
- als Inszenierung (Image und emotionale Kundenbindung)

Wir freuen uns darauf, mit Akteuren aus Planung, Politik, Kommunikation und NGOs gemeinsam multioptionale Mobilitätskultur als mögliches Motto einer künftigen Stadt- und Verkehrsentwicklung zu diskutieren.

Konrad Götz und Jobst Kraus

Sie haben die Möglichkeit, bereits am Vorabend, Mittwoch 12.07.06, anzureisen.

Es sind einige Programmpunkte vorbereitet.

Mittwoch 12.07.06

- 18:00 Anreise und Möglichkeit zum Abendessen in der örtlichen Gastronomie**
- 19:30 Mobilitätsregion Stuttgart – Einblicke in Notwendigkeiten, herrschende Praxis und nachhaltige Perspektiven**
Manfred Kreisner, Verband Region Stuttgart
- 20:30 Mobilitäts-„Filmnacht“ für die bereits angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Donnerstag 13.07.06

- 10:00 Begrüßung und kurze Einführung**
Jobst Kraus, Evangelische Akademie
- 10:15 Kein Kulturalismus! – Einführung in das interdisziplinäre Projekt**
Konrad Götz, ISOE, Frankfurt a. M.
Moderation Jobst Kraus
- 10:45 Mobilitätskultur als Gestaltungselement oder Determinante der Verkehrspolitik? – Eine kritische Reflexion**
Heinrich Nöthe, BMVBS, Bonn
Moderation Jobst Kraus
- 11:05 Kaffeepause**
- 11:20 Mobilitätskultur als Teil der Stadtentwicklung**
Ruedi Ott, Leiter Verkehrsplanung, Tiefbauamt Zürich
Moderation Hans Glauber
- 11:40 Podiumsgespräch 1
„Mobilitätskultur und Kommunikation“**
Input: Christoph Potting, SCRIPT Communication, Oberursel
Moderation Hans Glauber

Auf dem Podium: Günther Innerebner, Agentur helios, Brixen;
Andreas Hildebrandt, VAG, Freiburg;

- 12:30 Mittagessen**
- 14:00 Podiumsgespräch 2
„Mobilitätskultur und Verkehrsinfrastruktur“**
Input: Gisela Stete, StetePlanung, Darmstadt
Moderation Stefanie Seiz Türler
Auf dem Podium:
Martin Haag, Leiter Tiefbauamt Freiburg;
Ruedi Ott, Tiefbauamt Zürich;
Johann Padutsch, Stadtrat Salzburg
- 14:50 Podiumsgespräch 3
„Mobilitätskultur und Verantwortung“**
Input: Stephanie Schubert, ISOE, Frankfurt
Moderation Angelika Gasteiner
Auf dem Podium: Fritz Biel, ADFC Frankfurt;
Max Leuprecht, Green City, München;
Hans Monderman, Keuning Institut Groningen, Projekt Shared Space;
Dieter von Lüpke, Leiter Stadtplanungsamt Frankfurt a. M.
- 15:40 Kaffeepause**
- 16:00 Eckpunkte eines integrierten Konzeptes zur Veränderung von Mobilitätskultur am Beispiel des Handlungsfeldes „bike and ride“**
Gisela Stete, Darmstadt; Christoph Potting, Oberursel
Moderation Martin Schmied
- 16:25 Zwischen Leitbild und Marke: Was multioptionale Mobilitätskultur für die Stadt- und Verkehrsentwicklung leisten kann**
Jutta Deffner, ISOE Frankfurt a. M.
Moderation Martin Schmied
- 16:50 Ausblick und Abschied**
Jobst Kraus
- ab
17:00 Getränke und Snack vor der/für die Heimfahrt**